

Die Bibliographie der Biologischen Wissenschaften : ein Versuch zu geistiger Zusammenarbeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **38 (1929)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bibliographie

der

Biologischen Wissenschaften.

Ein Versuch zu geistiger Zusammenarbeit.

Schon in seinen ersten Anfängen hat sich der Völkerbund neben seiner politischen Tätigkeit auch mit der internationalen Organisation des geistigen Lebens beschäftigt.

Mit der Beaufsichtigung dieser Arbeiten ist die internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit betraut worden, die sich augenblicklich aus fünfzehn in der gelehrten, künstlerischen und literarischen Welt wohlbekannten Persönlichkeiten zusammensetzt, und deren Vorsitzender der weltberühmte holländische Physiker Professor Lorentz ist.

Die im Jahre 1922 geschaffene Kommission litt im Anfang sehr darunter, dass sie keine Mittel zur Verfügung hatte. Dieser Uebelstand wurde behoben durch die Gründung des internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris, das die Vorbereitung ihrer Arbeiten und die Ausführung ihrer Beschlüsse übernahm.

Dieses Institut ist seit Anfang 1926 in Tätigkeit und verfügt über ein Personal, das sich aus Gelehrten und Schriftstellern zusammensetzt, die sich besonders mit den Problemen der geistigen Zusammenarbeit befassen haben.

Eine der Fragen, die zuerst die Aufmerksamkeit der Kommission in Anspruch genommen haben, und der weiter ein grosser Platz in der Tätigkeit der wissenschaftlichen Abteilung des Instituts eingeräumt wird, ist das Problem der Bibliographie der Wissenschaften.

Diese Frage hat zuerst zu einer gesonderten Prüfung der Referatbibliographie der laufenden Literatur der verschiedenen Wissensgebiete geführt, mit dem Ziele, eine bessere Verwertung der bibliographischen Arbeiten zu erreichen, die bis jetzt in den verschiedenen Ländern unabhängig voneinander geleistet wurden.

Nachdem die physikalischen und Sozialwissenschaften behandelt worden sind, ist nun die Bibliographie der biologischen Wissenschaften an der Reihe.

Obgleich es sich um verschiedene Wissenschaften handelt, sind die technischen Schwierigkeiten bei allen fast die gleichen, und man hat ähnliche Methoden wie bei den oben erwähnten Wissenschaften angewandt.

Der erste Schritt wurde mit der Einberufung eines Sachverständigenkomitees getan, das sich aus Herausgebern von Zeitschriften zusammensetzt, die sich besonders mit der Bibliographie der biologischen Wissenschaften befassen. Diese Konferenz fand im Institut für geistige Zusammenarbeit am 7.—8. April 1927 statt. Folgende Personen haben daran teilgenommen :

Bonnevie (Mitglied der Kommission für geistige Zusammenarbeit), Oslo.

Apstein (Zoologischer Bericht).

Baur (Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre).

Fedde (Botanischer Jahresbericht).

Kerkhof (Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung).

Hutchinson (Biological Abstracts).

Fauré-Frémiet (Année biologique).

Mesnil (Institut Pasteur).

Chalmers Mitchell (Zoological Record).

Kooiman (Resumptio Genetica).

Racovitza (Korrespondierendes Mitglied der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit).

Strohl (Concilium Bibliographicum).

Dieses Komitee hat das Problem nach allen Richtungen geprüft und folgende Resolutionen gefasst, die die Methode festsetzen, die man anwenden muss, um praktische Ergebnisse zu erzielen :

Beschlüsse des Sachverständigenkomitees für die Koordination der Bibliographie der biologischen Wissenschaften

7. und 8. April 1927.

I.

Die Mitglieder des Sachverständigenkomitees erkennen die Schwierigkeit, Originalaufsätze zu bekommen, als eines der grössten Hindernisse für die Bibliographie der Biologie an.

Sie sind der Ansicht, dass ein wichtiger Schritt zur Förderung der geistigen Zusammenarbeit getan wäre, wenn die Herausgeber von Referat- oder Indexbibliographien einen Sonderabzug (ohne Aenderung der Seitenbezeichnung) von jedem Aufsatz erhalten würden, der in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erschienen ist.

Sie empfehlen, die notwendigen Schritte im Einverständnis mit dem Völkerbund zu tun, um die Herausgeber von Zeitschriften, die Originalaufsätze über Biologie veröffentlichen, aufzufordern, eine genügende Anzahl von Sonderabzügen herzustellen, damit jedes der bibliographischen Organe, die in dieser oder einer späteren Konferenz ausgewählt werden, ein Exemplar davon erhalten kann.

Sie empfehlen ferner, dass eine internationale Organisation (die, wenn es praktischer ist, durch Vermittlung eines nationalen Bureaus arbeiten könnte) gebildet werde, die die Sonderabzüge erhalten und an die zuständigen bibliographischen Organe verteilen solle.

II.

Das Sachverständigenkomitee ist der Ansicht, dass den bibliographischen Veröffentlichungen wesentlich gedient wäre, wenn jedem Aufsatz ein vom Verfasser gemachtes Referat beigelegt würde.

Die Sachverständigen wissen, dass die Herausgeber von einigen Zeitschriften keinen Aufsatz annehmen, dem der Verfasser nicht einen kurzen Auszug beigelegt hat, und sie empfehlen allen Herausgebern, das gleiche zu tun.

Sie schlagen ferner vor, dass die Länge dieser Auszüge 3—5 % des Umfanges des Aufsatzes nicht übersteigen solle.

III.

Um die Mittel für eine praktische Zusammenarbeit zu studieren, hat das Sachverständigenkomitee eine Reihe von internationalen bibliographischen Zeitschriften geprüft und provisorisch in Gruppen geordnet.

Folgende Gruppierung ist in Aussicht genommen.

- Allgemeine Biologie.
- Zoologie.
- Botanik.
- Systematische Zoologie.
- Vererbungswissenschaft.
- Physiologie.
- Anatomie und Embryologie.
- Microbiologie und Parasitologie.
- Systematische Botanik.

Für jede einzelne dieser Gruppen könnten folgende Möglichkeiten einer Zusammenarbeit in Betracht gezogen werden :

1. Austausch von Aushängebogen (am besten einseitig bedruckt) oder von den Veröffentlichungen selbst, möglichst mit Abdrucks- und Uebersetzungsrecht, unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen in jedem einzelnen Fall.

2. Sonderverkauf des bibliographischen Teils (wenn möglich einseitig bedruckt) derjenigen Zeitschriften, in denen ausserdem Originalaufsätze enthalten sind.

IV.

Die Sachverständigen haben einige Mitglieder ihres Komitees gebeten, sich, jedes in seinem Lande, mit den zuständigen Kreisen in Verbindung zu setzen, um das Zustandekommen von mehr ins einzelne gehenden Abkommen vorzubereiten.

Die Ergebnisse dieser Schritte werden dem Institut mitgeteilt werden, das sie erstens bei der Einberufung der Beteiligten ein und derselben Gruppe berücksichtigen wird und zweitens bei einer neuen Vollversammlung, deren Einberufung vor dem Versuch einer Durchführung der in Aussicht genommenen Abkommen unerlässlich erscheint.

V.

Das Sachverständigenkomitee ist der Ansicht, dass die allgemeine Annahme eines Systems zur Abkürzung der Titel der Zeitschriften Vorteile hätte, die den vorübergehenden Nachteil einer Aenderung der meisten bestehenden Systeme ausgleichen würden.

Das Komitee ist davon unterrichtet worden, dass die bibliographischen Sachverständigen des British Museum die gangbaren Systeme geprüft und ein System angenommen haben, das von ihnen bei den Ueberschriften von 24,000 Zeitschriften angewandt worden ist, und dass dieses Abkürzungsverzeichnis im 2. Band der « World List of Scientific Periodicals » erschienen ist.

Das Komitee empfiehlt, bei der nächsten Versammlung die Möglichkeiten einer allgemeinen Annahme dieses Systems in Betracht zu ziehen.

Diese Resolutionen sind im vergangenen Sommer von der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit und im September von der Versammlung des Völkerbunds gebilligt worden. Das Institut ist damit beauftragt worden, die Ausführung zu sichern.

Es handelt sich also jetzt darum, festzustellen, ob die Biologen im allgemeinen und die Herausgeber von Zeitschriften im besonderen dieser Arbeit ein genügendes Interesse entgegenbringen, um das Gelingen zu sichern.

Wie man aus dem Text der Resolutionen erkennen kann, waren die Sachverständigen der Ansicht, dass die Frage bei den verschiedenen Unterabteilungen der Biologie gesondert gelöst werden müsse. Es handelt sich darum, zu untersuchen, welche von diesen Unterabteilungen die besten Aussichten für das Zustandekommen einer Abmachung bieten wird, um dann alle Anstrengungen in erster Linie auf diese Arbeit richten zu können.

Eine zweite Frage, die damals nicht von den Sachverständigen beantwortet werden konnte, war, inwieweit das Erscheinen der amerikanischen « Biological Abstracts » die bisher gefassten Pläne beeinflussen könnte. Als die Sitzung des Komitees stattfand, war das erste Heft gerade erschienen, was noch kein Urteil über diese Veröffentlichung gestattete.

Das Institut für geistige Zusammenarbeit wird es begrüßen, von den Herausgebern biologischer Zeitschriften Anregungen zu erhalten, die das von den Sachverständigen in ihren Resolutionen behandelte Problem betreffen. Da das Institut beauftragt ist, diese Tätigkeit fortzusetzen, wäre es dankbar, die Betrachtungsweise derjenigen kennen zu lernen, zu deren Nutzen diese Arbeiten gemacht werden.
